

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 6 (1950)
Heft: 9

Rubrik: Kleine Streiflichter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Streiflichter

Die schweizerische Sprache

Die Stadtverwaltung von Hadersleben (Nordschleswig) in Dänemark hat letzten Herbst wieder Abendkurse mit Lehrgängen in allen Fächern eingerichtet. Der Sprachunterricht umfaßt dabei nach der Mitteilung einer dänischen Zeitung außer Englisch und Französisch auch die „Schweizerische Sprache“. Da wir annehmen, daß sich in Hadersleben, das immerhin eine ansehnliche deutsche Minderheit zählt, wohl niemand für einen Schweizerdeutschkurs unserer „Sprochbiwegig“ interessiert, so hegen wir den starken Verdacht, daß

hier deutscher Sprachunterricht gemeint sei.

In den ersten Nachkriegsjahren — zum Teil noch bis in die jüngste Vergangenheit — war es in Pariser Hotels oder Kaufhäusern, die mit deutschsprechenden Besuchern rechneten, eine gern geübte Sitte, das Schildchen „Mer redde Elsäffisch!“ irgendwo diskret anzubringen. In Belgien diente der Hinweis „Man spricht Schweizerisch“ oder „Mer redde lüzelburgsch“ (d. h. luxemburgisch) dem gleichen Zweck, während in Holland Bücher deutscher Autoren als „Übersetzungen aus dem Österreichischen“ erschienen.

Büchertisch

Kalender der Deutschschweizer im Welschland 1950. — Verlag J. Manz, Lyon; Redaktion Pfarrer Runo Christen, Coffonay. 148 S.; Preis Fr. 1.50.

Ein ganz besonders erfreulicher Kalender ist es, der da zum erstenmal erschienen ist! Der Zweck dieses Jahrbuches, zu dem General Guisan ein freundliches Geleitwort geschrieben hat, ist im Vorwort des Herausgebers klar umrissen. Der Kalender will einerseits die Deutschschweizer im Welschland stärker unter sich verbinden und in ihnen die Liebe zur eigenen Sprache und Art erhalten. Gleichzeitig will er aber auch tatkräftig auf die Beseitigung der zwischen Deutschschweizern und Welschschweizern immer noch bestehenden Mißverständnisse hinarbeiten, indem er mit großem Einfühlungsvermögen welsches Wesen zu ergründen und verständlich zu machen sucht.

Ein Mitarbeiter des Kalenders faßt diese Aufgabe in folgendem Satze zusammen: „Das Verhältnis zwischen Deutsch und Welsch wäre besser, wenn der Deutschschweizer zu seiner deutschen Sprache mehr Sorge trüge, um zu begreifen, daß auch der Welsche zu seiner französischen Sprache Sorge trägt“ (Pfr. H. Rothenbühler, Bruntrut).

Aufsätze von grundsätzlicher Bedeutung über das Verhältnis von Deutsch und Welsch, über den Berner Jura, das Welschlandjahr der Knaben und Mädchen usw. wechseln ab mit kurzen, gehaltvollen Beschreibungen welscher Kantone und Ortschaften (wobei wenigstens die bekannteren deutschen Ortsnamen auch angegeben sind), mit allerlei kurzweiligen Geschichten und mit vielen Bildern und hübschen, vom Verfasser selbst stammenden Zeichnungen. — So nimmt es der „Ka-